

Jahr I

ZUR LESUNG Nach 1 Makk 1,51 hatte der König Antiochus IV. angeordnet, dass alle Städte des Landes den heidnischen Göttern opfern sollten. In Modein lebte der Priester Mattatias mit seinen fünf Söhnen, von denen der dritte, Judas „der Makkabäer“, der berühmteste wurde. Von hier sollte der aktive Widerstand gegen die Unterdrückung ausgehen. Mit Jammern allein war nicht geholfen. Mattatias, der den abtrünnigen Juden und den königlichen Beamten erschlug und den Altar umstürzte, erinnert an den Pinhas der Mosezeit, der in Numeri 25,6-15 und wieder in Ps 106,30-31 rühmend erwähnt wird. Der Auszug des Mattatias und seiner Leute ins judäische Gebirge war nicht nur Flucht; es war der Beginn eines Kampfes auf Leben und Tod. Ob der bewaffnete Kampf ein geeignetes Mittel ist, um die Religion zu retten, ist eine andere Frage; die Geschichte gibt darauf keine eindeutige, aber eher eine verneinende Antwort. - 2 Makk 5,27.

ERSTE LESUNG

1 Makk 2, 15-29

Wir bleiben beim Bund unserer Väter

Lesung aus dem ersten Buch der Makkabäer

In jenen Tagen

15 kamen die Beamten, die vom König den Auftrag hatten, die Einwohner zum Abfall von Gott zu zwingen, in die Stadt Modein, um die Opfer durchzuführen.

16 Viele Männer aus Israel kamen zu ihnen; auch Mattatias und seine Söhne mussten erscheinen.

17 Da wandten sich die Leute des Königs an Mattatias und sagten: Du besitzt in dieser Stadt Macht, Ansehen und Einfluss und hast die Unterstützung deiner Söhne und Verwandten.

18 Tritt also als Erster vor, und tu, was der König angeordnet hat. So haben es alle Völker getan, auch die Männer in Judäa und alle, die in Jerusalem geblieben sind. Dann wirst du mit deinen Söhnen zu den Freunden des Königs gehören; auch wird man dich und deine Söhne mit Silber, Gold und vielen Geschenken überhäufen.

19 Mattatias aber antwortete mit lauter Stimme: Auch wenn alle Völker im Reich des Königs ihm gehorchen und jedes von der Religion seiner Väter abfällt und sich für seine Anordnungen entscheidet

20 - ich, meine Söhne und meine Verwandten bleiben beim Bund unserer Väter.

21 Der Himmel bewahre uns davor, das Gesetz und seine Vorschriften zu verlassen.

22 Wir gehorchen den Befehlen des Königs nicht, und wir weichen weder nach rechts noch nach links von unserer Religion ab.

23 Kaum hatte er das gesagt, da trat vor aller Augen ein Jude vor und wollte auf dem Altar von Modein opfern, wie es der König angeordnet hatte.

24 Als Mattatias das sah, packte ihn leidenschaftlicher Eifer; er bebte vor Erregung und ließ seinem gerechten Zorn freien Lauf: Er sprang vor und erstach den Abtrünnigen über dem Altar.

25 Zusammen mit ihm erschlug er auch den königlichen Beamten, der sie zum Opfer zwingen wollte, und riss den Altar nieder;

26 der leidenschaftliche Eifer für das Gesetz hatte ihn gepackt, und er tat, was einst Pinhas mit Simri, dem Sohn des Salu, gemacht hatte.

27 Dann ging Mattatias durch die Stadt und rief laut: Wer sich für das Gesetz ereifert und zum Bund steht, der soll mir folgen.

28 Und er floh mit seinen Söhnen in die Berge; ihren ganzen Besitz ließen sie in der Stadt zurück.

29 Damals gingen viele, die Recht und Gerechtigkeit suchten, in die Wüste hinunter, um dort zu leben.